

Liebe Anwesende,

wir leben in interessanten Zeiten, kann Mensch sagen.

Wir haben die Umwelt - und Klimakatastrophe, die die Erde zu einem unbewohnbaren Planeten machen könnten.

Wir haben die zunehmende Faschisierung von Staatsapparaten, die lang erkämpfte Menschenrechte abschaffen wollen.

Und wir haben Kriege und weltweit immer mehr Aufrüstung.

zu dem letzten Punkt: Kriege und Aufrüstung, wollen wir ein paar Worte sagen:

Kriege zerstören das Leben auf der Erde. Kriegswaffen töten Menschen. Kriege lassen Arbeiter*innen auf Arbeiter*innen schießen.

Die Demonstrationen und Kundgebungen am 1. Mai waren schon immer auch Orte und Stimmen gegen Aufrüstung und Krieg. Und sie sind es heute noch.

Denn die Kämpfe um den Erhalt und die Verbesserung der Lebensbedingungen in den Betrieben sind unweigerlich verbunden mit dem Kampf gegen Krieg und Aufrüstung.

Wir leben in einer Zeit, in der die Politik wieder völlig unverblümt über die Investition in Kriege und Militär spricht. Von den Grünen bis zur AFD, alle sind sich einig: statt Geld für Bildung und Naturerhalt unterstützen sie lieber Waffen und Tod.

Aber, wir sehen auch auf der ganzen Welt Widerstand dagegen. Um ein Beispiel zu nennen:

Wir sehen, dass sich Hafenarbeitende zusammenschließen, um Waffentransporte in Kriegsgebiete wie Israel zu verhindern: in Großbritannien, in Schweden, in Marokko, in den USA, in Italien in Griechenland und in anderen Ländern. Es ist also durch eine organisierte Arbeiter*innenschaft möglich, sich gegen Kriegstreiberei stark zu machen.

Wir leben eben auch in solidarischen. Zeiten.

Wir haben ein paar Zitate und Schlußfolgerungen zusammengetragen, um die geplante, grausame Kriegstreiberei der herrschenden Klasse nachzuweisen:

„Herzlich Willkommen zu Beginn des 'Zweiten Kalten Krieges', dem 'Kampf um Rohstoffe.'“
Mit diesem Satz eröffnete Kurt Grillo seine Rede auf dem Rohstoffkongress des Bundesverbands der deutschen Industrie 2007.

Wohin die Reise geht, zeigen auch Zitate anderer Mitglieder der herrschenden Klasse:
Oberstleutnant Herden schrieb 1996 in einer Zeitschrift des Verteidigungsministeriums:
„Das 21. Jahrhundert wird eine Ära eines neuen Kolonialismus sein. Die Kolonien der Zukunft werden vor allem Ressourcenlieferanten und Absatzmärkte für die Kolonialmächte sein. Die Regierungen der reichen Staaten werden physische und digitale Sicherheitskorridore für den Abtransport von Bodenschätzen ...einrichten“.

Der frühere CDU-Generalsekretär und sächsische Ex-Ministerpräsident Kurt Biedenkopf meinte: „Dass die Fortführung unserer eigenen Lebensweise nur möglich ist, wenn sie auch in Zukunft einer privilegierten Minderheit, den hochentwickelten Industrienationen, vorbehalten bleibt.“

Die frühere amerikanische Außenministerin Madeleine Albright sagte: „Die zentrale außenpolitische Zielsetzung lautet, Politik und Handeln anderer Nationen so zu

beeinflussen, dass damit den Interessen und Werten der eigenen Nation gedient ist. Die zur Verfügung stehenden Mittel reichen von freundlichen Worten bis zu Marschflugkörpern.“

Auch Ex-Kanzlerin Angela Merkel hat sich in diese Riege der Kolonial-Krieger und Raubritter eingereiht, als sie das Albright-Zitat wie folgt kommentierte: „das ist im Grunde eine verblüffend einfache Definition- den Interessen und den Werten der eigenen Nation dienen und dabei alle Mittel in Betracht ziehen. Aber es ist auch eine Definition, die aus meiner Sicht nicht nur für die amerikanische Außen- und Sicherheitspolitik Gültigkeit haben muss, sondern auch Maßstab einer europäischen Außen- und Sicherheitspolitik sein sollte, besser: sein muss.“ .

Der Rüstungsrausch und die Waffenlieferungen an die Ukraine sind alles andere als Ergebnis einer sogenannten wertegeleiteten und feministischer Außenpolitik. Oberst außer Dienst und CDU Mitglied Roderich Kiesewetter sagte in einem Interview der ARD: „Wenn Europa die Energiewende vollziehen will, braucht es eigene Lithium-Vorkommen. Die größten Lithium-Vorkommen in Europa liegen im Donezk-Lugansk-Gebiet. Also wir haben hier auch ganz andere Ziele noch im Hintergrund. Und deshalb brauchen wir eine vereinte Anstrengung der Bürgerinnen und Bürger, damit unsere Politik die Rückendeckung hat, mehr für die Ukraine zu tun.“

Die sogenannte Zeitenwende gab es also schon lange, bevor Kriegsvorbereitung von Scholz so genannt wurde.

Die massive Aufrüstung dient eben nicht der Verteidigung, sondern der Vorbereitung lang geplanter imperialistischer Kolonialkriege.

Diese werden dann als Stabilisierungsmissionen schön geredet und verharmlost.

In den heutigen Kriegen geht es um die immer knapper werdenden Ressourcen, wie zum Beispiel Lithium. Es geht um den Kampf um noch bewohnbare Gebiete oder um sauberes Wasser. Diese Kriege muss Deutschland führen können, denn so Zitat Oberstleutnant im Generalstab Reinhard Herden "nicht immer wird man die Schmutzarbeit den Partnerländern überlassen können“.

Wer soll dann wohl in den Schlachtplänen dieser Raubzüge den Kopf hinhalten müssen? Sind es vielleicht frühere Kriegsdienstverweigerer wie der Grünen Politiker Robert Habeck, der sagt, er würde heute seinen Wehrdienst antreten?

Empfehlen die Reichen und Mächtigen ihren Kinder kriegstüchtig und wehrhaft zu werden und sich heldenhaft im Granathagel aufzuopfern?

Oder sind für diese Eliten etwa höherwertige Aufgaben vorgesehen? Warum lassen sich diese Personen denn nicht schon jetzt bei der Bundeswehr zu Frontsoldaten ausbilden? Dann wären sie im Ernstfall kriegsbereit und könnten als Kanonenfutter an der Front verheizt werden.

Diese Freiwilligenregimenter - aus Soldat*innen der herrschenden Klasse bestehend- wären dann wenigstens authentische Vorbilder. Bis dahin sind sie karrieregeil und Schwätzer, die Wasser predigen, aber selbst Wein trinken.

Ich denke, uns allen ist klar, dass die zu opfernden Soldat*innen durch ihren Klassenstand bestimmt werden, wie es im Kapitalismus üblich ist.

Das heißt dann konkret: „Die Waffen liefern die Reichen, die Armen liefern die Leichen.“

Die aktuelle amerikanische Regierung hegt Eroberungspläne gegenüber Grönland, dem Panama-Kanal und Kanada. Würde die deutsche Regierung im Konfliktfall Grönland, Panama und Kanada mit Waffen beliefern, so wie sie es bei der Ukraine macht? Natürlich nicht! Bei Waffenlieferungen gibt es eine Doppelmoral. Nehmen wir als Beispiel die Türkei. Deutschland lieferte 2024 so viele Rüstungsgüter wie seit fast 20 Jahren nicht mehr in die Türkei.

Die türkische Regierung ist ein Aggressor, der laufend Kriegsverbrechen gegenüber dem emanzipatorischen, demokratischen Projekt Rojava im kurdischen Gebiet von Nordsyrien verübt.

In Rojava wird versucht, die Türe einen Spalt weit in eine menschenwürdige Zukunft zu öffnen. Hier passt ein Zitat von Karl Marx gut: Es wird versucht "alle Verhältnisse umzuwerfen, in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist."

Warum liefert Deutschland nicht Waffen an das angegriffene Rojava, sondern an den Aggressor: die Türkei ?

Warum werden Waffen an Länder wie Saudi-Arabien geliefert, in denen Menschen- und Frauenrechte mit Füßen getreten werden?

Wie ist dies mit einer wertegeleiteten, feministischen Außenpolitik, wie die Grünen es so gerne nennen, zu vereinbaren?

Die Antwort ist einfach: Es gibt gar keine wertegeleitete, feministische Außenpolitik der deutschen Regierung. Anna-Lena Baerbock und die Marketingabteilung der Grünen wollen uns ihre Kolonialpolitik als wertegeleitete, feministische Nebelkerze verkaufen. In Wirklichkeit sind es geostrategische und wirtschaftliche Gründe, die die interessengeleitete Politik der herrschenden Klasse bestimmen. Und für diese gilt immer noch: „Deutsche Waffen, deutsches Geld morden mit in aller Welt.“

Wir möchten abschließen mit einem Zitat des französischen Sozialisten Jean Jaurès, der wenige Tage vor Beginn des Ersten Weltkrieges– ebenfalls einem Kolonialkrieg- von Nationalisten ermordet wurde: „Der Kapitalismus trägt den Krieg in sich wie die Wolke den Regen“

Auf die heutige Zeit, einer Welt voller Atombomben bezogen bedeutet das: Entweder die Menschheit schafft den Kapitalismus ab oder der Kapitalismus die Menschheit.